

Staatsexamensarbeit

BESTSELLER

Udo Kroack

Soziales Lernen im Sportunterricht

**Praktische Realisierung
anhand ausgewählter Sportspiele**

**BACHELOR
MASTER**
Publishing

Udo Kroack

Soziales Lernen im Sportunterricht

Praktische Realisierung
anhand ausgewählter Sportspiele

Kroack, Udo: Soziales Lernen im Sportunterricht: Praktische Realisierung anhand ausgewählter Sportspiele. Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2014

Originaltitel der Abschlussarbeit: Sport und die Förderung sozialer Kompetenzen: Soziales Lernen im Sportunterricht. Ausgewählte Spiele und Übungsformen in einer 5. Jahrgangsstufe

Buch-ISBN: 978-3-95684-476-8

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95684-976-3

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2014

Coverbild: pixabay.com

Zugl. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberg, Deutschland, Staatsexamensarbeit, Februar 2001

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2014
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis:

0. Problemstellung.....	3
I. Theoretischer Teil	6
1. Begriffsklärung.....	6
1.1. Soziales Lernen.....	6
1.2. Fairness	8
1.3. Kooperation	11
2. Spiele im Sportunterricht	12
2.1. Gründe für den Einsatz von Spielen im Sportunterricht	12
2.2. Werteerziehung durch Spiele?	13
2.3. Probleme bei der Wertevermittlung im Sportunterricht	14
2.4. Die Rolle des Sportlehrers	16
II. Bezug zum amtlichen Lehrplan.....	17
1. Fachbezogene Unterrichts- und Erziehungsaufgaben	17
2. Der Lernbereich „Fairness, Kooperation“	18
III. Praktischer Teil.....	21
1. Vorüberlegungen und Umsetzung.....	21
1.1. Methodische Vorüberlegungen.....	21
1.2. Werteerziehung durch Gespräche im Sportunterricht.....	22
1.3. Spiele und Übungsformen zur Realisierung sozialen Lernens	28
2. Abschließende Bewertung der Sequenz.....	44
IV. Literatur:	47
V. Anhang	49

0. Problemstellung¹

Kindern und Jugendlichen scheint es auf den ersten Blick noch nie so gut wie heute gegangen zu sein: In den westlichen Industrienationen genießen sie ein hohes Maß an sozialer Selbständigkeit, eine liberale Erziehung mit partnerschaftlich-demokratischen Eltern und breit gefächertem und selbst bestimmbareren Medien- und Freizeitangebot. Die jetzige Generation ist materiell hervorragend versorgt und früher lebensgefährliche Kinderkrankheiten sind weitestgehend besiegt bzw. relativ problemlos zu kurieren.

Sieht man allerdings genauer hin, so fällt auf, dass die Probleme der Kinder und Jugendlichen heute eher im zwischenmenschlichen Bereich² liegen, in der Unsicherheit von Kontakten und Beziehungen. Zwar können sie die angenehmen Seiten der Wohlstandsgesellschaft für sich nutzen, sie bekommen aber auch die Nachteile zu spüren. Selbständigkeit und die Möglichkeit zur Selbstentfaltung stehen sozialer Unsicherheit und den damit verbundenen psychischen Irritationen gegenüber.

Gewalt und Aggression sind allgegenwärtig. Neben den in den Medien erscheinenden offensichtlichen Erscheinungsformen wie Krieg, Kriminalität, ausländerfeindliche Aktionen, sexueller Missbrauch etc. gibt es im Alltag unzählige weniger auffällige: Aggressionen im Straßenverkehr, in der Familie, in der Berufswelt (Mobbing), in der Schule, im Sport und subtilere Formen der psychischen Aggression (z.B. Schikanieren von Untergebenen oder von Dienstleistungspersonal oder Cybermobbing). Viele dieser Verhaltensweisen werden in unserer modernen „Ellbogengesellschaft“ akzeptiert und von vielen Erwachsenen sogar vorgelebt.

Fast täglich berichten die Medien von Gewalttaten und aggressiven Übergriffen junger Menschen. Hierbei lässt sich feststellen, dass nicht nur deren Anzahl steigt, sondern dass sich vor allem die Qualität der Aggressionen verändert hat. Die immer jünger werdenden „Täter“ haben immer geringere Hemmschwellen. Nach HURRELMANN (in: VALTIN/ PORTMANN 1995) zeigen aktuelle Studien, „dass 10 -12% der Kinder im Schulalter an psychischen Störungen vor allem in den Bereichen Leistung, Emotion und Sozialkontakt leiden. Dazu gehören auch aggressive und gewalthaltige Verhaltensweisen. Immer häufiger ist von körperlichen und psychischen Belästigungen die Rede. Viele Lehrerinnen und Lehrer berichten, die Kinder

¹ vgl. PÜHSE 1994, S.15ff

² Dass dies kein neues Problem ist, soll eine historische Zitatsammlung (siehe Anlage A) zeigen.